

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KTF, SCHULSTR. 1, 41460 NEUSS

Fraktion im Rhein-Kreis Neuss

An den Vorsitzenden des
Nahverkehrs- und Straßenbauausschusses im
Rhein-Kreis Neuss
Herrn Harald Holler
per Email: haraldholler@arcor.de

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1
41460 Neuss
Tel: +49 (2131) 1666-81
Fax: +49 (2131) 1666-83
fraktion@gruene-rkn.de

Neuss, 22. Mai 2019
Erhard Demmer/Jenny Olpen

Den Strukturwandel gestalten – Radwege-Infrastruktur mit Leitsystem für das Rheinische Revier

Sehr geehrter Herr Holler,

die Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bittet Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des **Nahverkehrs- und Straßenbauausschusses am 04. Juni 2019** zu setzen:

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung und die vom Kreistag des Rhein-Kreises Neuss in die mit dem Strukturwandel befassten regionalen Gremien entsendeten Delegierten werden beauftragt, die umgehende Entwicklung einer Konzeption eines Radwegeleitsystems mit Radschnellwegen nach modernstem niederländischen Vorbild für das gesamte Rheinische Revier einzufordern sowie dessen Umsetzung aktiv zu unterstützen.

Begründung:

Das Fahrrad ist das umwelt-, klima- und gesundheitsfreundlichste Verkehrsmittel.

Dies gilt auch für die zunehmend genutzten Elektrofahrräder.

Der zu steuernde Strukturwandel im Rheinischen Revier bietet nun die Chance, die Entwicklung einer neuen multimodalen Mobilitätskultur zu unterstützen und den Umweltverbund zu stärken, somit auch den Klimaschutz zu stärken.

Neben den (Elektro-)Fahrradnutzer*innen aus Gründen der Gesundheit, der Freizeit, des Umweltbewusstseins oder einfach des Fahrspaßes kann gerade auch für Berufspendler*innen ein Elektrofahrrad zu einer Alternative auf dem Weg zur Arbeit werden.

Die „Blaupause“ für solch ein regionales Radwegeleitsystem könnte dabei das System der Knotenpunkte, wie es bei unseren Nachbar*innen in den Niederlanden und dem limburgischen Belgien Praxis ist, sein.

In den Niederlanden war es der große Druck aus der Bevölkerung wegen der hohen Zahl von Verkehrstoten und der dabei überproportional vertretenen Toten im Radverkehr. Nach starken Protesten wurde massiv in den Radverkehr und insbesondere in Radverkehrsanlagen investiert.

Im belgischen Limburg begann mit der Schließung der Kohlezechen in den 1980er Jahren der Ausbau des Rad- und Wanderwegenetz. Dabei wurden kofinanzierte Mittel, die für Minenschließungen vorgesehen waren, verwendet. Das gesamte Netzwerk ist in beiden Richtungen gut ausgeschildert und an jedem Knoten befindet sich eine Übersichtskarte. In der Praxis erweist es sich als sehr nützlich, dass sich alle Zeichen auf Augenhöhe befinden und in festgelegten Abständen vor und nach jeder Kreuzung wiederholt werden.

Das erste Radroutennetz wurde 1995 in Nordost-Limburg eröffnet. 2007 gab es 1860 km beschilderte Radrouten, von denen etwa 700 km autofrei sind. Seit April 2007 ist eine Fahrradkarte der gesamten Provinz verfügbar, die einen detaillierten Überblick über das Netz mit allen Knoten und deren Entfernung, den Fahrradempfangs- und Servicestellen, den Fahrradcafés und Unterkünften, Stationen und Sehenswürdigkeiten bietet.

Politisch gesehen sind die Voraussetzungen für ein solches Strukturwandel-Projekt günstig: Bereits im Sofortprogramm vom 10.10.2018, das NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart als NRW-Vorschlag in die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ eingebracht hat, fordert NRW im Zukunftsfeld „Raum und Infrastruktur“ den „Aufbau eines gesamtregionalen Radwegenetzes, u.a. Kulturlandschaft/Grüner Ring Garzweiler, Rheinspange Wesseling, Bahnradweg Aachen – Jülich, schnelle Radverbindung Düren – Jülich“. Dies ist auf das gesamte Revier erweiterbar.

Auch in den Eckpunkten des Bundeswirtschaftsministeriums zur Umsetzung der strukturpolitischen Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ für ein „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ (Stand 26.04.2019) sind eine Reihe von Unterstützungsmöglichkeiten für den Ausbau der Radverkehrsstruktur in den Kohleregionen vorgeschlagen wie „eine zweckgebundene Aufstockung der Förderprogramme im Bereich des Radverkehrs für die Kohleregionen, insbesondere:

- zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP), Zuschüsse an Länder und
- sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts (Titel 1210 63291)
- zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP), Zuschüsse an
- Gesellschaften des privaten Rechts (Titel 1210 68691)
- zur Förderung von Modellvorhaben des Radverkehrs (Titel 1210 89191)
- zu Radschnellwegen (Titel 1210 88291)“

Der Rhein-Kreis Neuss sollte aus all diesen Gründen die Chance nutzen, eine neue Radwege-Infrastruktur mit Leitsystem für das Rheinische Revier auf den Weg zu bringen.

Wir bitten daher um Unterstützung des Antrags.

Mit freundlichen Grüßen



Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender